

Cornelia Daurer – Marcus Gräser – Brigitte Kepplinger –  
Martin Krenn – Walter Schuster – Cornelia Sulzbacher (Hg.)

# Bericht der Linzer Straßennamenkommission

Auszug aus dem Gesamtbericht

<https://stadtgeschichte.linz.at/strassennamenbericht.php>

Siegfried Göllner

## Max Hirt

Turnlehrer, 19.4.1869–5.10.1942

Hirtstraße, benannt 1972

### Kurzbiographie

Der Turnlehrer Max Hirt wurde am 19. April 1869 in Meißen (Königreich Sachsen) geboren.<sup>1</sup> Der Sohn eines Schneidermeisters besuchte früh den Turnverein Frischauf, absolvierte den Militärdienst in Dresden und/oder Leipzig und absolvierte anschließend einen Turnlehrerkurs in Dresden. Am 8. März 1893 legte er die Vorturnerprüfung und am 4. November desselben Jahres die Fachlehrerprüfung für Turnen vor der königlichen Prüfungskommission für Volks- und Bürgerschulen ab.<sup>2</sup> Max Hirt war zunächst als hauptberuflicher Turnlehrer des Deutschen Turnerbundes in Zittau (Sachsen) tätig,<sup>3</sup> ehe er 1894 vom Turnverein Linz als Vereinsturnlehrer engagiert wurde. Ab 1896 unterrichtete der Sachse auch an Linzer Schulen, zunächst am Mädchenlyzeum (bis 1914), von 1899–1922 zusätzlich am Staatsgymnasium und von 1900–1932 an der Lehrerbildungsanstalt.<sup>4</sup> Von 1901<sup>5</sup> bis 1935 war er ebendort Mitglied der Prüfungskommission. Am 22. Dezember 1898 hatte Hirt das österreichische Staatsprüfungszeugnis für Turnen in Graz erworben,<sup>6</sup> sowie rund um die Jahrhundertwende wiederholt Fortbildungskurse für Turnlehrer und Spielleiter in Deutschland (Karlsruhe, Stuttgart, Dresden, Leipzig, München und Hannover) besucht.<sup>7</sup>

1919/20 wurde Hirt der Berufstitel Professor<sup>8</sup> und 1926 der Titel Schulrat verliehen.<sup>9</sup> Nach seiner Pensionierung im Februar 1932, zu der er mit dem Silbernen Ehrenzeichen der Republik

---

<sup>1</sup> AStL, Straßenbenennungen, Hirtstraße, Arch GZ 350-4-23, Aktenvermerk, undat. [Oktober 1966].

<sup>2</sup> Moser, Entwicklung, 114.

<sup>3</sup> AStL, Straßenbenennungen, Hirtstraße, Arch GZ 350-4-23, Aktenvermerk, undat. [Oktober 1966].

<sup>4</sup> Moser, Entwicklung, 115.

<sup>5</sup> Linzer Volksblatt vom 28. September 1901, 5.

<sup>6</sup> Moser, Entwicklung, 115.

<sup>7</sup> AStL, Straßenbenennungen, Hirtstraße, Arch GZ 350-4-23, Allgemeiner Turnverein Linz, Antrag auf Straßenbenennung nach Hirt vom 27. März 1972, Beilage: Lebenslauf Max Hirt.

<sup>8</sup> Ebenda, Arch GZ 350-4-23, Aktenvermerk, undat. [Oktober 1966]; Moser, Entwicklung, 122.

<sup>9</sup> Reichspost vom 6. November 1926, 3.

geehrt wurde,<sup>10</sup> wurde er im Schuljahr 1940/41 nochmals als Kriegsaushilfe an der Lehrerbildungsanstalt Linz eingesetzt.<sup>11</sup>

Max Hirt war maßgeblich an der Entwicklung des österreichischen Schulturnens beteiligt, war Mitgründer und Vorsitzender des Allgemeinen Deutsch-Österreichischen Turnlehrervereins von 1906, der aus Unzufriedenheit mit der Ausrichtung des bestehenden Österreichischen Turnlehrervereins entstand.<sup>12</sup> Er leitete die turnerische Ausbildung der oberösterreichischen Turnlehrer und gilt als Begründer des Mädchen- und Frauenturnens.<sup>13</sup> So eröffnete er im Linzer Turnverein ab 1894/95 eine Turnerinnenriege und Mädchenabteilungen.<sup>14</sup> In weiterer Folge widmete er sich der Organisation und Choreographie von Turn- und Spielfesten von Schulen und Turnvereinen,<sup>15</sup> gab die Fachzeitschrift „Österreichische Turnschule“ (1907–1914) heraus und veröffentlichte eine Reihe weiterer Fachliteratur, darunter die „Sammlung von Spielen und Wettkampf-Übungen für Lehrer, Turner und Schüler“ mit einer Erstauflage von 5.000 Stück.<sup>16</sup>

Max Hirt war mit Anna, geb. Moser verheiratet, die beiden hatten drei Töchter und einen Sohn, Max (gest. 1942).<sup>17</sup> Das Paar lebte in Linz in der Museumstraße 34,<sup>18</sup> dies war auch die Adresse des Verlags der „Österreichischen Turnschule“ und eines von Anna Hirt betriebenen Turn- und Sportgeräthandels.<sup>19</sup> Max Hirt verstarb am 5. Oktober 1942 in Linz.<sup>20</sup>

## Leistungen

Max Hirt hatte eine bedeutende Rolle in der Etablierung des Schulsports und der Turnlehrausbildung in Oberösterreich, sowie bei der Öffnung des Turnsports für Frauen und Mädchen. Hirt „erkannte die positive Einwirkung der Spiel- und Sportbewegung.“<sup>21</sup>

---

<sup>10</sup> Wiener Zeitung vom 25. Oktober 1932, 1; Tages-Post vom 25. Oktober 1932, 4.

<sup>11</sup> AStL, Straßenbenennungen, Hirtstraße, Arch GZ 350-4-23, Allgemeiner Turnverein Linz, Antrag auf Straßenbenennung nach Hirt vom 27. März 1972, Beilage: Lebenslauf Max Hirt.

<sup>12</sup> Moser, Entwicklung, 141.

<sup>13</sup> AStL, Straßenbenennungen, Hirtstraße, Arch GZ 350-4-23, Allgemeiner Turnverein Linz, Antrag auf Straßenbenennung nach Hirt vom 27. März 1972.

<sup>14</sup> Ebenda, Beilage August Aigner, Turnstadt Linz, Auszug aus Buch der Stadt Linz (1927); Moser, Entwicklung, 115.

<sup>15</sup> Moser, Entwicklung, 119.

<sup>16</sup> Ebenda, 122; Turnschule, Sammlung.

<sup>17</sup> Tages-Post vom 26. September 1942, 8; Tages-Post vom 6. Oktober 1942, 6; Moser, Entwicklung, 116.

<sup>18</sup> AStL, Straßenbenennungen, Hirtstraße, Arch GZ 350-4-23, Aktenvermerk, undat. [Oktober 1966].

<sup>19</sup> Turnschule, Sammlung, 206; Turnschule, Pyramiden-Sammlung, 1, 30.

<sup>20</sup> Tages-Post vom 6. Oktober 1942, 6.

<sup>21</sup> Moser, Entwicklung, 121.

In seiner Rolle als Vorsitzender des Allgemeinen Deutsch-Österreichischen Turnlehrervereins und des Oberösterreichischen Turnlehrervereins<sup>22</sup> sorgte er für eine Vereinheitlichung des Turnunterrichts und eine Verbesserung der Ausbildung der Turnlehrer.<sup>23</sup> Als „unbeirrbarer Anhänger der Maulschen Methode“<sup>24</sup> scheiterte er allerdings mit seinem Bestreben, die Turnlehrausbildung in einem halbjährigem Vollzeitkurs vom universitären Lehramt abzukoppeln,<sup>25</sup> die Ausbildung der von ihm gegründeten Österreichischen Turnschule (1918) wurde behördlich nicht anerkannt.<sup>26</sup>

Max Hirt sorgte für Neuerungen im Kursprogramm der Turnlehrer. Er führte u. a. Kurse für Erste Hilfe (1904), Atemgymnastik und Haltungsübungen (1905) ein.<sup>27</sup> Hirt veranstaltete auch Spielleiterkurse und erwarb sich so „große Verdienste um die Spielbewegung“. In seiner Laufbahn bildete er etwa 230 Lehrerinnen und Lehrer aus.<sup>28</sup> Über Linz und Oberösterreich hinaus wirkte er durch Tätigkeit als Herausgeber der Fachzeitschrift „Österreichische Turnschule“ von 1907–1914 und von weiterer Fachliteratur, darunter die „Sammlung von Spielen und Wettkampf-Übungen für Lehrer, Turner und Schüler“, die „hohen Anteil an der Verbreitung der Spiele und des einheitlichen Regelwerks“ hatte.<sup>29</sup>

Max Hirt wurde mehrfach ausgezeichnet und geehrt. Der Turnlehrer erhielt 1926 das Ehrenzeichen II. Klasse des Deutschen Roten Kreuzes<sup>30</sup> und 1932 anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand das Silberne Ehrenzeichen der Republik.<sup>31</sup> Turnerbünde und Turnvereine ehrten ihn 1920 mit dem Ehrenbrief des Turnkreises Deutsch-Österreich, 1926 mit der Ehrenmitgliedschaft des Turnvereines Linz, 1928 mit der Ehrenobmannschaft des Oberösterreichischen Turnlehrervereins und 1931 mit dem Ehrenbrief des Deutschen Turnerbundes,<sup>32</sup> der „höchste[n] Auszeichnung, die der Deutsche Turnerbund zu vergeben hat“.<sup>33</sup>

---

<sup>22</sup> Moser, Entwicklung, 121.

<sup>23</sup> Ebenda, 137.

<sup>24</sup> Ebenda, 119.

<sup>25</sup> Ebenda, 163–168.

<sup>26</sup> Ebenda, 171–176.

<sup>27</sup> Ebenda, 128.

<sup>28</sup> Ebenda, 130.

<sup>29</sup> Ebenda, 122; Turnschule, Sammlung.

<sup>30</sup> Moser, Entwicklung, 122.

<sup>31</sup> Wiener Zeitung vom 25. Oktober 1932, 1; Tages-Post vom 25. Oktober 1932, 4.

<sup>32</sup> Moser, Entwicklung, 122.

<sup>33</sup> Salzburger Volksblatt vom 13. Jänner 1932, 8.

## Problematische Aspekte

Der aus Sachsen stammende Max Hirt war deutschnational eingestellt,<sup>34</sup> der Deutschnationalismus war Anfang des 20. Jahrhunderts in Linz allgegenwärtig.<sup>35</sup> Deutschnational war auch die Ausrichtung des Deutschen Turnerbundes, dem er angehörte. Seinem Buch zum „Knaben-Turnen“ (1922) stellte Hirt im Vorwort die Bemerkung voran: „Das Geräteturnen wird nach dem Kriege in Schule und Verein als wertvoller Teil des deutschen Turnens wieder eifrig betrieben“,<sup>36</sup> er verstand das Turnen somit als explizit „deutsche“ Form der Leibesertüchtigung ganz im Zeichen der Jahn'schen Turnbewegung.

Zum 70-jährigen Bestehen des Turnvereins Linz im Jahr 1932 kam dessen deutschnationale Ausrichtung klar zum Ausdruck. Nach feierlicher Einleitung mit dem „Bismarck-Lied“ drückte Festredner F.S. Linnemayr das Ziel des Vereins aus, der es „als seine vornehmste Pflicht“ erachte, „[d]em deutschen Vaterlande einen körperlich und geistig kerngesunden Nachwuchs zu sichern“.<sup>37</sup>

Im Rahmen seiner Turnkurse etablierte Max Hirt, auch hier dem gesamtgesellschaftlichen Trend folgend, zu Beginn des Ersten Weltkriegs Übungen im Sinn einer vormilitärischen Erziehung. Ab 1916 erreichten militärische Formen den Turnunterricht, der eine „wehrhafte Ausrichtung“ erfuhr mit Marschübungen und Geländespielen nach Richtlinien der vormilitärischen Erziehung.<sup>38</sup>

In seinem Buch „Reigen und Festübungen“ (1920) beschreibt Hirt diverse Bewegungsübungen und Choreographien für Gruppen. Obwohl durchwegs und auch im Vorwort unpolitisch gehalten, zeigt sich ein gewisser ideologischer Einschlag bei den Namensgebungen der Übungen, etwa „Germanischer Schwerttanz“<sup>39</sup> oder der „Reigen der Landsknechte“.<sup>40</sup>

## *Nationalsozialismus*

Max Hirt trat der NSDAP Ortsgruppe Linz bereits am 1. Mai 1932 bei, am 23. Mai 1932 wurde ihm eine provisorische Mitgliedskarte mit der Nummer 903.680 ausgestellt. Seine Karteikarte in der Mitgliederkartei trägt zudem den Stempel vom 1. Mai 1938, die Mitgliedschaft

---

<sup>34</sup> AStL, Straßenbenennungen, Hirtstraße, Archiv, GZ 408-19/B/La, Richard Bart an Archivdirektor, 17. April 1972.

<sup>35</sup> Schuster, Eliten, 57.

<sup>36</sup> Hirt, Knaben-Turnen, 3.

<sup>37</sup> Tages-Post vom 19. November 1932, 7.

<sup>38</sup> Moser, Entwicklung, 183 f.

<sup>39</sup> Hirt, Reigen, 35–48.

<sup>40</sup> Ebenda, 61–69.

aus dem Jahr 1932 wurde bestätigt.<sup>41</sup> Parteifunktionen oder Auszeichnungen (Erinnerungsmedaillen oder dgl.) sind nicht überliefert.<sup>42</sup>

Im Schuljahr 1940/41 wurde Max Hirt als Lehrer reaktiviert und als Kriegsaushilfe an der Lehrerbildungsanstalt Linz eingesetzt.<sup>43</sup>

Nachdem sein Sohn Max am 28. Juli 1942 an der „nördlichen Ostfront“ gefallen war, betrauerte der Führer des Gebietes Oberdonau der HJ in der Zeitungsparte dessen „Heldentod“. Max Hirt jun. war Parteimitglied, HJ-Hauptabteilungsleiter und Inhaber der Ostmarkmedaille gewesen.<sup>44</sup> In seinem Dank für die Beileidsbekundungen verzichtete der Vater auf den Zusatz „Pg.“ für den Sohn.<sup>45</sup> Als er selbst nur eine Woche später verstarb, setzte seine Gattin jedoch das „Pg.“ auf die in der Linzer Tages-Post erschienene Parte.<sup>46</sup> Dieselbe Zeitung veröffentlichte „dem idealen Turner“ zu Ehren auch einen Nachruf, in dem er als „eine[r] der idealsten und fruchtbarsten deutschen Turner“ und als „glühender Idealist im Gedankengut Jahns“ geehrt wurde, der „auch im Kampf um Großdeutschland [...] in allen Phasen an vorderster Stelle“ gestanden habe.<sup>47</sup> Auch im Völkischen Beobachter erschien ein Nachruf auf den „Vorkämpfer des Linzer Turnwesens“ und den „Begründer“ des Rufes von „Linz als Turnerstadt“.<sup>48</sup>

## Rezeption

Die Tätigkeit von Max Hirt war zu Lebzeiten nicht unumstritten. In der Auseinandersetzung um die Methodik des Turnunterrichts gab es Meinungsverschiedenheiten mit Vertretern des in Wien ansässigen Österreichischen Turnlehrervereins. Bei einer Enquete im Jahr 1910 kritisierte Professor Glas die Lehrweise der Linzer als „Taktturnen“, das lediglich dem „Streben nach gleißender Wirkung nach außen“ diene, das Turnen verkomme zu „Drill und Dressur“ und „Memoriergegenstand“, die „Paradevorführungen“ dienten nur dem „Amusement des Publikums“.<sup>49</sup>

---

<sup>41</sup> BArch, R 9361-IX Kartei, NSDAP-Gaukartei, 15890429, Karteikarte Max Hirt; BArch, R 9361-VIII Kartei, NSDAP-Zentralkartei, 11311066, Karteikarte Max Hirt.

<sup>42</sup> AStL, Straßenbenennungen, Hirtstraße, Archiv, GZ 408-19/B/La, Richard Bart an Archivdirektor, 17. April 1972.

<sup>43</sup> AStL, Straßenbenennungen, Hirtstraße, Arch GZ 350-4-23, Allgemeiner Turnverein Linz, Antrag auf Straßenbenennung nach Hirt vom 27. März 1972, Beilage: Lebenslauf Max Hirt.

<sup>44</sup> Tages-Post vom 22. August 1942, 8.

<sup>45</sup> Tages-Post vom 26. September 1942, 8.

<sup>46</sup> Tages-Post vom 6. Oktober 1942, 6.

<sup>47</sup> Tages-Post vom 7. Oktober 1942, 3.

<sup>48</sup> Völkischer Beobachter vom 8. Oktober 1942, 5.

<sup>49</sup> Moser, Entwicklung, 167.

Die Verdienste von Max Hirt um das Turnen in Linz wurden jedoch breit gewürdigt. Zu seinem 60. Geburtstag schrieb das Salzburger Volksblatt, er habe sich „um den Ausbau des Turnwesens in Oberösterreich die allergrößten Verdienste erworben.“<sup>50</sup> Anlässlich des 70-jährigen Bestehens des Turnvereins Linz wurde Ehrenmitglied Hirt versichert, es werde „[u]nvergessen für alle Zeiten“ bleiben, was er „für den Verein geleistet“ habe. „Seinem bahnbrechenden Schaffen dankt Linz den Namen einer Turnstadt Oesterreichs“, wofür ihm der Festredner den „treudeutschen Dank“ aussprach.<sup>51</sup> Im Buch der Stadt Linz von 1927 hielt August Aigner fest: „Das allergrößte Verdienst um den Ehrennamen Turnstadt erwarb der noch jetzt unermüdlich schaffende Meister der Turnkunst Schulrat Professor Max Hirt.“ Dieser „entfaltete eine turnfachliche Tätigkeit, die das gesamte Schul- und Vereinsturnen von Linz und ganz Österreich derart gestaltete, daß es seine spätere Form und Blüte erreichte.“<sup>52</sup>

In Nachrufen wurde Hirts Rolle in gleichem Maße betont. Der Völkische Beobachter schrieb:

„Wenn Linz als Turnerstadt galt, so war der Begründer dieses Rufes Professor Max Hirt, der vor Jahrzehnten aus Meißen in Sachsen nach Linz gekommen war und hier als Vereinturnlehrer im Turnverein Linz begonnen hatte. Max Hirt wurde später an die Lehrerbildungsanstalt berufen, um dort tüchtige Turnlehrer heranzubilden. Die größten Turnfeste, die Linz in seinen Mauern gesehen hat, half er an hervorragender Stelle gestalten, so das Kreisturnfest des Turnkreises Deutschösterreich im Jahre 1902 und das Bundesturnfest vor 20 Jahren.“<sup>53</sup>

Die Linzer Tages-Post hob in ihrem Nachruf hervor, dass Hirts „Geist und seine Persönlichkeit fortwirken werden durch seine zahllosen Schüler“. Der gebürtige Sachse habe in Linz „den schon lange hier herrschenden freiheitlichen turnerischen Geist zu neuem, besserem Leben erweckt“ und sei unter die „führenden Männer des deutschen Turnens“ einzureihen. „Im Kampf hat Max Hirt Linz als Turnerstadt in allen deutschen Gauen einen guten Klang gebracht“.<sup>54</sup>

Hedwig Moser beurteilte Hirts Rolle in ihrer Dissertation über die Entwicklung des Schulturnens als „Neuerer“: „Er erkannte die positive Einwirkung der Spiel- und Sportbewegung. Er führte die Turn- und Spielfeste ein. Neu gestaltete er die Mittelschulwettkämpfe, in die er

---

<sup>50</sup> Salzburger Volksblatt vom 17. April 1929, 6.

<sup>51</sup> Tages-Post vom 19. November 1932, 7.

<sup>52</sup> AStL, Straßenbenennungen, Hirtstraße, Arch GZ 350-4-23, Allgemeiner Turnverein Linz, Antrag auf Straßenbenennung nach Hirt vom 27. März 1972, Beilage August Aigner, Turnstadt Linz, Auszug aus Buch der Stadt Linz (1927).

<sup>53</sup> Völkischer Beobachter vom 8. Oktober 1942, 5.

<sup>54</sup> Tages-Post vom 7. Oktober 1942, 3.

die leichtathletischen Übungen aufnahm. Dem Mädchen- und Frauenturnen gab er entscheidenden Aufschwung.“<sup>55</sup> Moser meint, Hirt habe „die Arbeit der Schule in den Mittelpunkt seiner Intentionen“ gestellt und „forcierte nicht die Einzelleistung, sondern bot durch das Auftreten ganzer Klassen einen ehrlichen, ungeschminkten Querschnitt durch die Leibesübungen in den einzelnen Schulen. Hervorzuheben sind auch die Einheitlichkeit des Turnunterrichts und der gut ausgebildete Turnlehrerstand in Linz.“<sup>56</sup> Durch die Publikation von Fachliteratur sorgte er zudem für eine weite Verbreitung und Vereinheitlichung von Regelwerk und Methoden.<sup>57</sup>

### *Straßenbenennung in Linz*

Mit Beschluss des Linzer Stadtsenats vom 5. Juni 1972 wurde „[d]ie in der Katastralgemeinde Kleinmünchen von der Schörghubstraße (gegenüber dem Haus Nr. 7) in westlicher Richtung etwa 200 Meter parallel zur Dauphinestraße verlaufende und in der Nähe des Autobahnzubringers Linz-West als Sackgasse endende Verkehrsfläche“ nach Max Hirt „Hirtstraße benannt“.<sup>58</sup> Stadtarchivdirektor Wilhelm Rausch nannte Hirt in seiner Verständigung an die Initiatoren der Benennung, den Allgemeinen Turnverein Linz, einen „überaus verdienten Pionier der Leibesübungen in Linz“.<sup>59</sup>

Die Benennung der Hirtstraße hatte eine längere Genese. Bereits im Jahr 1966 hatte eine ehemalige Schülerin Hirts angeregt, „eine Straße in der Stadt seines Wirkens nach ihm“ zu benennen.<sup>60</sup> Der Vorschlag wurde vom Stadtarchiv Linz jedoch nach ersten Recherchen zurückgestellt, mutmaßlich insbesondere wegen des bereits zitierten Nachrufes in der Linzer Tages-Post vom 7. Oktober 1942.<sup>61</sup> Im Aktenvermerk wurde festgehalten, dass Hirt zweifellos eine „bedeutende Rolle bei der Entwicklung des Turnwesens in Linz“ gehabt habe, aber zurückstellen sei, „da Hirt eben nicht nur als Förderer der Leibesertüchtigung, sondern als pro-

---

<sup>55</sup> Moser, Entwicklung, 121.

<sup>56</sup> Ebenda, 137.

<sup>57</sup> Ebenda, 122.

<sup>58</sup> AStL, Straßenbenennungen, Hirtstraße, Arch GZ 408-19/B/La/170, Verständigung vom 20. Juni 1972.

<sup>59</sup> Ebenda, GZ 408-19/B/La/169, Dr. Wilhelm Rausch an Allgemeiner Turnverein, zHd. Alfred Tautermann, 19. Juni 1972.

<sup>60</sup> Ebenda, Elisabeth Binder an Bürgermeisteramt der Stadt Linz, eingel. 29. September 1966.

<sup>61</sup> Ebenda, Arch GZ 350-4-23, Aktenvermerk, undat. [Oktober 1966], Auszug Tages-Post vom 7. Oktober 1942.



noncierter Vertreter einer umstrittenen Weltanschauung und Wegbereiter des Nationalsozialismus anzusehen ist. Eine endgültige Wertung kann meines Erachtens erst in späteren Jahren bzw. Jahrzehnten erfolgen.“<sup>62</sup>

Es dauerte schließlich nur knappe sechs Jahre bis zu einer Neubewertung. Im März 1972 stellte der Allgemeine Turnverein Linz einen Antrag auf Benennung einer Straße nach Hirt unter Berufung auf seine Rolle für das Frauenturnen, das Schulturnen, für die Etablierung von Linz als „Turnstadt“ und auf seine Verdienste um die „körperliche Ertüchtigung der Bürger unserer Stadt“.<sup>63</sup> Begleitet wurde die Initiative von einem persönlichen Brief von Turnverein-Obmann und FPÖ-Gemeinderat Fred Tautermann, einem ehemaligen SA-Mitglied,<sup>64</sup> an Bürgermeister Franz Hillinger (SPÖ), in dem er auch auf den 90. Geburtstag der Witwe Anna Hirt am 3. Mai 1972 hinwies.<sup>65</sup> Dieser Umstand gab offensichtlich den Ausschlag für eine beschleunigte Behandlung des Anliegens. In der Neubewertung Hirts wurden die Aussagen in den Nachrufen der NS-Zeit als journalistische Floskeln eingeordnet. Hirt sei sicherlich „entschieden deutschnational gesinnt“ gewesen, was er allerdings „mit allen Menschen, die in der Jahn'schen Turnbewegung, welche nahezu ein Jahrhundert die einzige Körpererziehungsbewegung blieb, tätig waren“, geteilt habe. Weder deutschnationale Einstellung, noch Mitgliedschaft in der NSDAP – Parteifunktionen oder Ämter sowie Auszeichnungen seien nicht nachzuweisen – würden gegen eine Benennung sprechen, da es bereits Straßen gebe, deren Namensträger beide Merkmale aufweisen würden: „Seine deutschnationale Gesinnung kann nicht den Hemmschuh für eine solche Ehrung bilden, da in unserer Stadt nicht wenige Straßen nach Politikern und Künstlern, die ebendieser Gesinnung waren, ihren Namen tragen. Eben- sowenig hat seine Mitgliedschaft in der NSDAP zu bedeuten, da ja auch gegen die Benennung eines Weges nach dem Humoristen Franz Resl, der bereits seit dem Jahre 1930 der NSDAP angehörte [...] keine Angriffe erfolgt sind.“<sup>66</sup>

Bürgermeister Hillinger versicherte Anna Hirt zu deren Geburtstag, dass die Stadt Linz „Ihres verstorbenen Gatten, des unvergessenen Schulrates Professor Max Hirt“ gedenken werde und „sein Name auch in Zukunft lebendig bleiben wird.“ Hillinger habe „Auftrag gegeben, daß das Archiv der Stadt Linz, dem die Einbringung von Vorschlägen zur Neubenen-

---

<sup>62</sup> AStL, Straßenbenennungen, Hirtstraße, Arch GZ 350-4-23, Aktenvermerk vom 6. Oktober 1966.

<sup>63</sup> Ebenda, Allgemeiner Turnverein Linz, Tautermann an Bürgermeister Hillinger, Antrag vom 27. März 1972.

<sup>64</sup> Strobl, Zeitzeuge, 36.

<sup>65</sup> AStL, Straßenbenennungen, Hirtstraße, Arch GZ 350-4-23, Allgemeiner Turnverein Linz, Tautermann an Bürgermeister Hillinger (persönlich), 27. März 1972.

<sup>66</sup> Ebenda, Archiv, GZ 408-19/B/La, Richard Bart an Archivdirektor, 17. April 1972.

nung von Verkehrsflächen im Stadtsenat zufällt, den Namen Ihres verstorbenen Gatten vorrangig für die Benennung einer Straße heranziehen soll.“<sup>67</sup> Archivdirektor Rausch hatte bereits am selben Tag eine positive Stellungnahme zur Benennung verfasst. Eine solche sei „auch nach strengster Prüfung des Sachverhaltes voll und ganz gerechtfertigt“. Da Frau Hirt noch lebe, werde sich das Archiv „bemühen, H[irt] bei der Benennung der nächsten anfallenden neuen Verkehrsfläche zu berücksichtigen.“<sup>68</sup> Im Amtsbericht zum Vorschlag der Benennung führte Rausch aus:

„Das Arch schlägt nun vor, den gegenständlichen Straßenzug nach dem seinerzeit bedeutendsten Leibeserzieher in Linz, dem Schulrat Prof. Max Hirt, der ohne Unterbrechung von 1894 bis zu seinem Tode am 5. Oktober 1942 als Turnlehrer in unserer Heimatstadt, davon 36 Jahre an Linzer Mittelschulen, wirkte, außerdem der Pionier des Frauen- und Kinderturnens in Linz gewesen ist, ‚Hirtstraße‘ zu benennen. Das Arch hat den Namen Prof. Hirts bereits am 6. Oktober 1966 in das Verzeichnis der um die Stadt Linz verdienten Persönlichkeiten, nach denen eine Verkehrsfläche benannt werden kann, aufgenommen, dachte aber in Hinblick auf die fachlichen Leistungen des Verstorbenen an einen Straßenzug in der Nähe einer Sportanlage.“<sup>69</sup>

Mit der Hirtstraße nahe dem Hallenbad Schörgenhub und der Sporthauptschule Linz habe die Stadt „ihrem größten Leibeserzieher in Dankbarkeit ein ewiges Denkmal gesetzt“, so Moser.<sup>70</sup>

## Zusammenfassung

Max Hirt war zweifellos maßgeblich für den Aufschwung des Turnens in Linz und Oberösterreich verantwortlich und leistete einen wichtigen Beitrag zur Vereinheitlichung der Turnlehrerausbildung und zur Öffnung des Turnsports für Frauen und Mädchen. Gleichzeitig waren die Turnvereine Bastionen des in Linz in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts dominierenden Deutschnationalismus, Antisemitismus und in weiterer Folge auch des Nationalsozialismus. Hirt selbst trat der NSDAP noch vor dem Parteiverbot 1932 bei. Zu diesem Zeitpunkt befand er sich bereits im Ruhestand. Direkte nationalsozialistische Propaganda konnte er im Schulbetrieb somit in der „illegalen“ Zeit nicht betrieben haben.

---

<sup>67</sup> AStL, Straßenbenennungen, Hirtstraße, Archiv, Bürgermeister Hillinger an Anna Hirt, 25. April 1972.

<sup>68</sup> Ebenda, Archiv, GZ 408-19/B/La/120, Stellungnahme Rausch vom 25. April 1972.

<sup>69</sup> Ebenda, Archiv, GZ 408-19/B/La/138, Amtsbericht vom 16. Mai 1972.

<sup>70</sup> Moser, Entwicklung, 123.

## Literatur

Hirt, Knaben-Turnen = Max Hirt, Knaben-Turnen. 2. Teil: Die Gerät-Übungen. Linz 1922.

Hirt, Reigen = Max Hirt, Reigen und Festübungen. Sammlung. Linz 1920.

Moser, Entwicklung = Hedwig Moser, Die Entwicklung des Schulturnens in Linz von 1849 bis 1919. Diss. Univ. Salzburg 1991.

Schuster, Eliten = Walter Schuster, Eliten in Politik und Verwaltung. Die Stadt Linz. 1918 - 1934 - 1938 - 1945. In: Biographien und Zäsuren. Österreich und seine Länder 1918 - 1933 - 1938 (Historisches Jahrbuch der Stadt Linz 2010/11). Hrsg. von Wolfgang Weber und Walter Schuster. Linz 2011, 55-90.

Strobl, Zeitzeuge = Herwig Strobl, Früheres (Illegales) NSDAP-Mitglied als „Zeitzeuge“ der Oberösterreichischen Nachrichten. In: Betrifft: Widerstand, 46 (1999), 36.

Turnschule, Pyramiden-Sammlung = Pyramiden-Sammlung. Frei-, Barren und Leiterpyramiden. Hrsg. von der Österreichischen Turnschule. Linz 1924.

Turnschule, Sammlung = Sammlung von Spielen und Wettkampfübungen für Lehrer, Turner und Schüler. Hrsg. von der Österreichischen Turnschule. Linz<sup>4</sup> 1924.